

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



erschien, und dieses wieder, weil um jene Zeit (1825) nun schon der nationale Sondergeist zu erwachen begann. Er war gerade in Böhmen geweckt worden durch die deutsche Romantik, er zeigte sich zunächst auf literarischem und historischem Gebiet, aber er griff dann über auf das gesamte Leben und auf die Politik. Die nationale Idee der Zeit erfaßte auch die im Kaiserstaate vereinigten Völker, der Drang nach kulturellem Aufsteigen, nach nationalem Leben, nach Geltung der einzelnen Völker im Staate, das alles begann unruhig zu werden, zu gären und sich mit dem allgemeinen steigenden Drang nach Erringung der staatsbürgerlichen Freiheit zu verbinden. Das Jahr 1848 brachte all diese Gärungen zu so stürmischem Ausbruch, daß der scheinbar so kraftvolle Kaiserstaat in Trümmer zu gehen schien. Neben den Fragen der Verfassung und Freiheit erhob sich nun wie mit einem Schlage die nationale Frage gewaltsam und fürchtbar zur Lebensfrage der Monarchie. Im österreichischen Reichstage zu Wien und Kremsier, gleichwie im deutschen Parlament in Frankfurt a. M. wurden, in seltsamem Gegensatz zu dem früheren notgedrungenen Schweigen, nun die grundwichtigsten, einschneidendsten Fragen von Österreichs Existenz und staatlicher Gestaltung und des Verhältnisses von Dynastien, Staat und Nationalitäten in Österreich und in Deutschland auf das radikalste erörtert. Jene Reden und Debatten berührten mit staunenswerter und neidenswerter Offenheit alle die Dinge, die uns seitdem so zur Genüge vertraut geworden sind, und vieles wurde damals mit fast prophetischem Blicke ausgesprochen, was gerade heute wieder ganz aktuell klingt und sich vollauf bewahrheitet.

Noch einmal wurde, nach den Siegen Radetzky's und nachdem Ungarn bezwungen, der absolut-zentralistische Einheitsstaat aufgerichtet, aber nur für ein Jahrzehnt. Diese kurze letzte Periode des alten „Kaisertums Österreich“ von 1849 bis 1860 darf jedoch nicht bloß als eine Zeit des Polizeidruckes